



2022 - Nr 3

Liebes RVW-Mitglied,

auch wenn die Temperaturen eher an Frühling erinnern: es ist Herbst! Mit den fallenden Blättern kommt für die meisten wohl auch das Ende der Velo-Hauptsaison und damit eine etwas ruhigere Zeit.

Zeit, die Highlights der vergangenen Monate nochmals Revue passieren lassen! Genau das tun wir, beziehungsweise Hansjörg und Urs. Hansjörg nimmt uns mit auf seine erste Quäldich Reise; "Neuling" Urs gibt einen Einblick in seine Gefühlswelt bei den ersten Ausfahrten mit dem RVW.

Nach der Saison ist aber auch immer vor der Saison! Viel Neues wird es geben beim MTB-Raceteam - Pascal stellt uns seine Pläne vor.

Also, sofort umblättern und lesen, träumen, mitfühlen, schmunzeln!

Sportliche Grüsse

Marcel
newsletter@rvwinterthur.ch





Neues vom MTB Raceteam für die Saison 2023

Pascal interviewt von der Newsletter Redaktion

Pascal, man hört, dass sich im Bereich MTB Race für die nächste Saison etwas ändert. Erzähl uns doch kurz um was es geht.

Ja, gerne. Wir haben in den letzten Jahren einen enormen Zuwachs an Kids bei uns in der MTB Abteilung. Aktuell sind es mehr als 100 Kinder und Jugendliche die wöchentlich bei uns das Training besuchen. Die Bandbreite vom 6-jährigen Sprössling bis zum 18-jährigen Nachwuchstalenten ist riesig geworden. Wir haben registriert, dass wir vor allem unseren älteren und ambitionierten Racern ein Angebot anbieten müssen, welches Sie in Ihrer Entwicklung fördert und fordert.

Was meinst Du damit?

Es reicht in diesem Segment nicht mehr, einfach pro Woche zweimal ein Training anzubieten. Die Athleten trainieren mit individuellen Trainingsplänen, meist

täglich und sehr fokussiert. Dies bedeutet, dass sich auch der Verein entsprechend anpassen muss, um hier noch mithalten zu können.

Was ist nun das Ziel?

Wie bis anhin, wollen wir ein kleines „Raceteam“, welches die „Spitze“ der RVW Ausbildungspyramide darstellt. Wir wollen aber auch, dass die Jugendlichen über die Juniorenkategorien hinaus dem MTB Rennsport und dem RVW treu bleiben. Auf diesem Weg wollen wir Sie begleiten und unterstützen.

Wie wollt Ihr dies anstellen?

In Absprache mit dem Vorstand habe ich ein Konzept entwickelt, welches uns zukünftig erlaubt, besser und eigenständiger auf die Förderung der Athleten eingehen zu können. So werden zum Beispiel spezifische



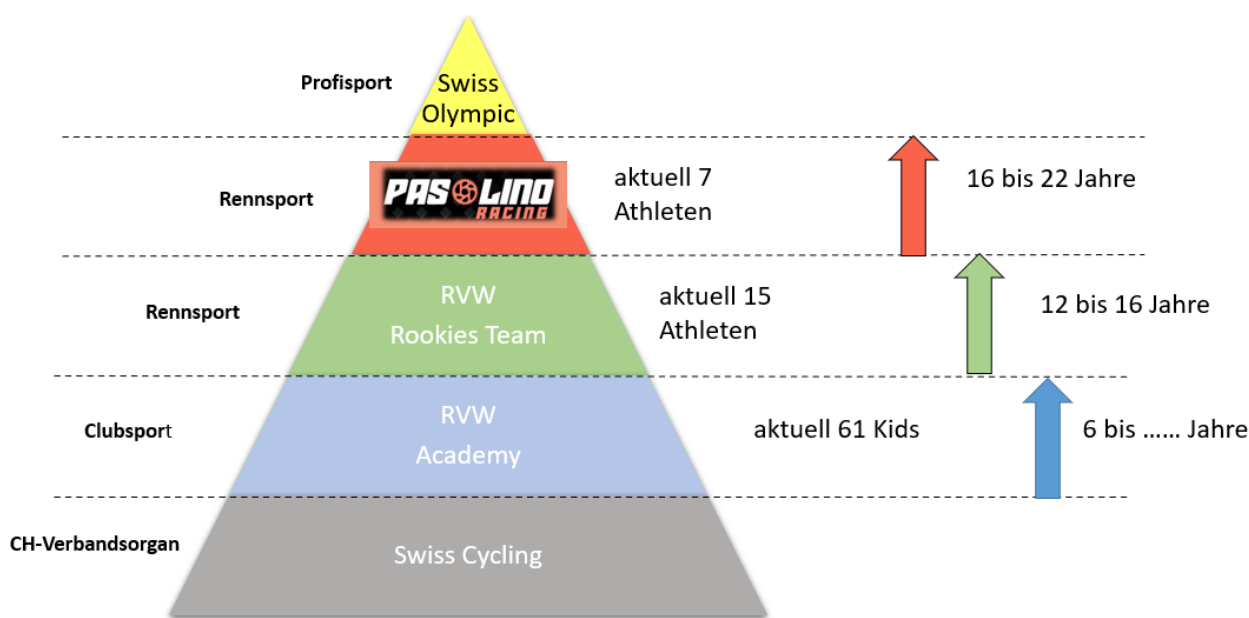
Mountainbike, Rennvelo, Citybike, E-Bike, Kindervelo, Zubehör



Ohringerstrasse 111 • 8472 Unterohringen Seuzach • Tel. 052 316 10 55

Fahrtechniktrainings unter der Leitung von Profis oder Unterstützung im Bereich Krafttraining angeboten. Dies sind Elemente, welche mit zunehmendem Alter an Bedeutung gewinnen, so von uns als RVW MTB Leiter aber nicht mehr abgedeckt werden können.

stellen. Dieses Team startet unter meiner Leitung in die neue Saison, ist und bleibt aber integraler Bestandteil des RVW. Damit wir uns innerhalb und ausserhalb des Vereins etwas eigenständig positionieren können, treten wir unter neuem Namen und Outfit auf.



Wie sieht dies in der Umsetzung aus?

Wir haben uns etwas umgeschaut, wie dies andere machen und uns entschieden, ein eigenständiges, nationales MTB Team auf die Beine zu

Da sind wir gespannt.....

Das Team wird unter dem Namen „RVW Pasolino Racing“ auftreten. Hier noch ein Bild des neuen Teamdress.





Um dies zu bewerkstelligen benötigt Ihr ja sicherlich auch gewisse Ressourcen. Wie sieht es diesbezüglich aus? Wie finanziert sich das Team?

Dies ist korrekt. Wie Ihr seht, sind auf dem neuen Teamshirt auch neue Sponsoren präsent. Wir haben mit dem neuen Team die Möglichkeit erhalten, Sponsoren zu aquirieren, die uns und unser Vorhaben unterstützen, sei dies mit Material, Leistungen oder finanziell. Gleichzeitig bleiben die bestehenden Sponsoren der Academy unverändert

und auf dem Vereinsshirt präsent. Nebst den Sponsoren wird auch der RVW einen Beitrag als Unterstützung beitragen. Dieser wird in derselben Größenordnung wie die bis anhin geleistete Unterstützung des Raceteam und im jeweiligen Vereinsbudget ersichtlich sein.

Wollt Ihr dann auch „fremde“ Fahrer ins Team holen?

Nein, dies ist nicht angedacht. Es geht in erster Linie um unsere eigene



Jugend. Wir haben genügend talentierte Kids die wir fördern können und wollen. Die Grösse des Teams haben wir mal auf acht Athleten beschränkt. Unsere Zielgruppe ist der eigene Nachwuchs im Alter zwischen 16 und 22 Jahren.

Wie erhalten jüngere Kids aus der Academy die Chance Teil dieses Teams zu sein?

Mit dem im Jahr 2021 geschaffenen „Rookies Team“ gibt es ein Angebot für 12 bis 16 Jährige, welche den MTB Sport im Bereich Cross Country Race gerne etwas intensiver betreiben. Eine Art Sprungbrett. Sie sollen dort die Grundlagen des Rennsports erlernen, Erfahrungen sammeln und sich entwickeln. Diejenigen die sich dann weiterhin für den CC-Rennsport begeistern und ein gewisses Potenzial und die entsprechende Bereitschaft aufbringen, erhalten die Chance ins RVW Pasolino Racing Team überzutreten.

Abschliessend, es scheint noch viel Arbeit vor Dir zu stehen. Wie geht es weiter?

Ja das stimmt. Natürlich schaffe ich dies nicht ohne die Unterstützung der Eltern und des RVW Vorstands. Bis jetzt läuft alles nach Plan und wir werden im November mit dem Wintertraining starten. Die ersten MTB Rennen sind dann bereits Mitte März 2023, wir müssen also schon früh bereit sein! Für alle die es interessiert, wir versuchen sowohl auf Instagram als auch auf der RVW Homepage aktuelles vom Team zu publizieren. Schaut doch gelegentlich mal rein und werdet Follower des [rvwinterthur_raceteam!](#)

Dann wünschen wir Euch gutes Gelingen, viel Spass und hoffentlich etliche Top-Resultate in der Saison 2023!

Vielen Dank. Und ein grosses Dankeschön an alle die uns unterstützen, sowie den RVW für die Möglichkeit so etwas zu realisieren. Auch wir hoffen auf eine tolle Saison 2023 und geben unser Bestes!

Pinarello **Colnago**

Alles für den Radsport

St.Gallerstr. 107 • 8352 Rätterschen/Schottikon
& Fax 052 363 22 77 • salvadori@bluewin.ch • www.salvadori-cicli.ch



unser Team für 2023 von links:

Silas Neukomm, Lionel Bühler, Khalid Sidahmed, Jessica Strauss, Louis Lang, Cedric Probst, Laurin Volkart



ROAD BIKE STORE

WINTERTHUR



Fernfahrt Freiburg – Marseille (24.06. – 04.07.2022)

von Hansjörg F

Ich hegte schon seit einiger Zeit den Wunsch, wieder einmal eine Fernfahrt mit dem Rennrad zu machen. Denn was gibt es Schöneres, als neue Gegenden kennenzulernen und dabei erst noch seinem geliebten Hobby nachgehen zu können? Inspiriert durch Nick und seine überschwänglichen Erlebnis-Berichte früherer Quäldich-Reisen durchforstete ich im Herbst 2021 deren Internet-Seite und stiess bald auf ihre Pilot-Tour von Freiburg im Breisgau nach Marseille. Hauptsächlich die Streckenführung hat mich angesprochen: Vogesen, Jura, Savoyer Alpen, Chartreuse, Vercors und am Schluss die Provence mit dem mythischen Mont Ventoux bilden eine sehr schöne Alternative in Richtung Mittelmeer zur klassischen Pässefahrt entlang der Routes des Grandes Alpes. Umso mehr, als die RVW-Ferientour von 2012 entlang der klassischen Route führte und ich diese also schon kannte. Kaum habe ich Nick über meine Pläne informiert, teilte er mir mit, dass er sich ebenfalls für diese Reise angemeldet hat. Die RVW-Delegation sollte sogar noch grösser werden, da sich auch Roli für dieses Abenteuer begeistern liess!

Gestartet sind wir an einem Samstagmorgen Ende Juni in Freiburg im Breisgau. Mit der Durchquerung der Rheinebene sollten die letzten flachen Kilometer dieser Reise bald Geschichte sein. Kurz danach ging es in den ersten Anstieg hinein hoch zum Grand Ballon. Dutzende weitere Anstiege und Pässe folgten, bekanntere und noch viel mehr unbekanntere. Unweit von Belfort, unserem ersten Etappenort, überquerten wir am zweiten Tag schon bald die Grenze zur Schweiz. Via Ajoie und weiter über kürzere, aber nicht weniger steile und ruppige Anstiege des Jura näherten wir uns von Norden her dem Chasseral. In rasanter Abfahrt ging es hinunter nach Neuenburg, unserem Ziel der zweiten Etappe. Das Wetter meinte es die ganze Woche über meistens sehr gut mit uns. Einzig am Morgen der 3. Etappe liessen die dunklen Wolken über dem Jura nichts Gutes erahnen. Und tatsächlich, kurz nach dem Start in Neuenburg mussten wir unsere Regenjacken anziehen. Für etwas Aufheiterung an diesem sonst trüben und regnerischen Vormittag sorgten die weissen Schaumkrönchen, die sich unter Rolis Sattel

bildeten und grossen Schneeflocken gleich dann und wann zu Boden fielen. Darauf angesprochen meinte er, dass er die Menge Waschmittel für seine Velokleider stets sehr grosszügig dosiere, was dann bei Regenwetter zu einem zweiten Waschgang führen würde...

Die 4. Etappe führte uns von Genf via Savoyer Alpen nach Aix-les-Bains. Höhepunkt dieser Etappe war der Col du Grand Colombier, mit 1501 Metern die höchste Überquerung im französischen Jura. Einigen dürfte der Grand Colombier von Tour de France-Übertragungen her bekannt sein. Die unzähligen engen Kurven und Kehren oberhalb von Culoz suchen tatsächlich ihresgleichen. Gut, dass sich unser Mut zur Nichtbeachtung einer Strassensperre in der Abfahrt ausgezahlt hat und wir so diese Kehren tatsächlich befahren konnten. Grund für die Sperre war ein Erdbeben, welches die Strasse etwas oberhalb dieser Kehren verschüttet hatte. Dieser war jedoch zu Fuss und mit geschultertem Velo gut passierbar.

Die gut 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von vier Guides geführt. Waren diese vier Gruppen anfänglich noch sehr unterschiedlich gross, wurde in den folgenden Tagen etwas nachjustiert, was es für alle Beteiligten, Fahrer und Guides, einfacher machte. Mit Ausnahme der drei RVW-ler und einem weiteren Schweizer kamen die restlichen Teilnehmer allesamt



aus Deutschland. Mit etwas Verwunderung habe ich zur Kenntnis genommen, dass viele von ihnen in Grossstädten wie Hamburg, München, Frankfurt oder Berlin leben. In Gegenden also, die bestenfalls sanft hügelig und somit alles andere als geeignet sind, sich für eine 9-tägige Fernfahrt mit 20'000 Höhenmetern vorzubereiten. Ihre Leistung spricht für ihren grossen (Durchhalte-) Willen und verdient meinen grossen Respekt. So auch am fünften Tag, wo mit dem Mont du Chat einer

der strengsten Anstiege kurz nach dem Start in Aix-les-Bains auf dem Programm stand: Auf 13 km galt es 1300 Höhenmeter zu überwinden, also exakt 10% im Durchschnitt.

Das landschaftliche Highlight erwartete uns anlässlich der 6. Etappe. Diese führte uns von Grenoble in südwestlicher Richtung via Vercors-Gebirge nach Valence im Rhonetal.

Ende der Woche wenigstens alle Vornamen zu kennen. Gelegenheit, mit den Leuten aus den anderen Gruppen ins Gespräch zu kommen, bot sich allenfalls morgens beim Frühstück, eher seltener beim Abendessen, da die Gruppen abends meistens beisammensassen. Etwas Small Talk war jeweils auch in den Minuten vor dem Start einer Etappe möglich. Denn solche



Die tollkühne Strasse der Combe Laval hinauf zum Col de la Machine ist in die fast senkrecht abfallende Felswand gehauen. Über die Strassenbrüstungen lässt sich so rund 600m bis zum Talgrund in die Tiefe blicken.

Die vier Gruppen bildeten je eine Art 'Cluster'. Und ich musste froh sein, am

Radreisen haben es an sich, dass schon lange vor dem vereinbarten Abfahrtszeitpunkt geschäftiges Treiben herrscht und sich die Leute in Vorfreude auf das Kommende vor der Hotellobby versammeln. Und so lernte ich am Morgen dieser 6. Etappe Walter aus München kennen, einer unserer älteren Teilnehmer. Er erzählte mir voller Stolz von seinem



Wohlfühlen deluxe.

KOPF

Wir sind gerne für Sie da.
Telefon: +41 (0)52 384 1000

Quality.
Our Passion.

neuen Rennrad, das er kürzlich gekauft hatte und berichtete mit einem grossen Strahlen in den Augen von seinen unzähligen Veloerlebnissen. Am Abend dieser 6. Etappe ereignete sich leider etwas sehr Tragisches. Noch während des Abendessens informierte uns der Reiseleiter, dass Walter kurz vorher in

haben die Reise fortgesetzt, doch die Stimmung war selbstredend nicht mehr dieselbe. Die Reiseleitung hat diese äusserst schwierige Situation vorzüglich gemeistert, wie ich finde. So versammelten wir uns zum Beispiel am Morgen der 7. Etappe für eine Gedenkminute und nahmen so von Walter Abschied. Wer wollte, konnte



seinem Hotelzimmer verstorben sei. Auch die herbeigerufenen Rettungssanitäter konnten ihn nicht mehr wiederbeleben. Ich brauche nicht weiter auszuführen, wie gross der Schock für uns alle war. Sehr viele Gedanken schiessen einem in einem solchen Moment durch den Kopf und es fiel mir sehr schwer, all dies zu verarbeiten. Wir

sich zudem ein grünes Band als Zeichen der Hoffnung ans Rad oder den Helm heften. Eine Kerze sowie ein Foto, das in den Tagen zuvor gemacht wurde und Walter mit seinem fröhlichen Lachen zeigt, sollten fortan auf unseren Tischen stehen bei Frühstück und Abendessen.

Je weiter südlich wir kamen, desto stärker stiegen die Temperaturen an. Den Aufstieg zum Mont Ventoux während der 8. Etappe konnten wir glücklicherweise noch am Vormittag in Angriff nehmen. Denn am Nachmittag und insbesondere auch am Folgetag Richtung Marseille war es unerträglich heiss. Nach jeder noch so

Geräusch so vorstellen, als würden hunderte, wenn nicht tausende Laufräder mit diesem charakteristischen, lauten Freilauf an einem vorbeierollen... Zikaden müssen echte Tarnungsspezialisten und hervorragend an ihre Umgebung angepasst sein. Wie sonst ist es möglich, dass man keine dieser Insekten zu Gesicht bekommt,



kurzen Abfahrt fühlte es sich an, als würde man unten im Talboden in einen See heisser Luft eintauchen, vergleichbar mit dem Schwall heisser Luft, der einem beim Öffnen des geheizten Backofens entgegenströmt. Zur Hitze gesellte sich der ohrenbetäubende Lärm der Zikaden. Ihr Zirpen schien ganze Wälder in Schwingung zu versetzen. Man kann sich dieses

wo es um einen herum doch derart laut ist? Von Aix-en-Provence, dem Startort unserer 9. und letzten Etappe, wären es auf direktem Weg nur noch ca. 30 Kilometer bis Marseille. Stattdessen aber führte unsere Strecke auf gut 130 Kilometern und wiederum höhenmeterreich zuerst Richtung Küste und dann weiter der Route des Crêtes entlang bis Marseille. Die Hitze und

Salvadori Cicli

Pinarello

Alles für den Radsport

Colnago

St. Gallerstr. 107 • 8352 Rätterschen/Schottikon
& Fax 052 363 22 77 • salvadori@bluewin.ch • www.salvadori-cicli.ch

die Erschöpfung als Folge der (mentalen) Anstrengungen der vergangenen Tage liessen bei mir nicht so recht Euphorie aufkommen, wie ich es sonst von Schlussetappen kenne. Dies, obschon gerade der letzte Abschnitt mit dem türkisfarbenen Wasser und den steil ins Meer abfallende Kalksteinklippen beste Voraussetzungen dafür geboten hätte. Ich war darum sehr froh und erleichtert, als ich auch die letzten Kilometer durch das Gewusel von Marseille bis zu unserem Hotel sicher überstanden hatte.

In Erinnerung bleiben wird mir diese Fernfahrt wegen der perfekten Organisation und der grossartigen Streckenführung. Ganz sicher aber auch wegen des tragischen Ereignisses, das uns ereilt hat.

Hansjörg F





Bericht eines RV - Einsteigers

von Urs G

Jährlich habe ich mir als Motivationshilfen Ziele gesetzt und auch diszipliniert darauf hingearbeitet oder bin darauf hingefahren. Irgendwann verloren diese Ziele ihre Anziehungs- und das Trainieren etwas seine Antriebskraft.

«Hast du schon mal daran gedacht, dich einer Gruppe anzuschliessen»? hörte ich dann und wann. Sicher nicht! Wo käme ich denn da hin!

Das Trainieren alleine blieb zäh, echte Freude wollte nicht mehr aufkommen. Also doch einer Gruppe anschliessen? Die Recherchen hinsichtlich einladender Möglichkeiten ergaben eine bescheidene Auswahl; klar herausragend der RV Winterthur.

Die persönlichen Erinnerungen an die pedalenden RV-Fahrenden waren bisher verhalten positiv. Unabhängig ob Begegnungen mit Einzelfahrern oder mit Gruppen. Fahrende mit ernsten

Gesichtern in konzentriertem Halbrennmodus rollten durch die Region, teilweise dominant und mit eher wenig Rücksichtnahme. Und ja, ein Velogruss, ein Nicken als Signal für die Zugehörigkeit zu einer gemeinsamen Sport- und/oder Interessengemeinschaft; Fehlanzeige.

Und da soll ich anklopfen? Ich klopfte.

Welch ein Kontrast! Offene und unkomplizierte Willkommenskultur im Sinne von schau doch mal rein, du hast die Wahl für das Mitfahren in einer entsprechenden Leistungsgruppe, du kannst kommen und dich im Rahmen unserer Programmplanung nach Lust und Laune einklinken und mitfahren; sei einfach pünktlich – wir warten nicht!

Und dann ging es ein erstes Mal los. Kritisch beäugt von oben bis unten, das Fahrmaterial inklusive. Ich fuhr mit einem lauen Gefühl in der Gruppe «Fitness» vom Museumsplatz los in



Richtung äusserem Lind. Stop and go und raus aus der Stadt in Richtung Räterschen. Was für ein Gehetze für einen Einsteiger sprich Nichttroutinier. Und es sollte noch happiger werden. Bei den Steigungen wurde das Tempo angezogen als gäbe es kein Morgen – immerhin wurde oben auf die Schwächeren gewartet. Ergo auch auf mich.

Langsam wurde mir klar, dass ich mich hier in einer Gruppe von wirklich fitten Bikern bewegte und ich mich wohl mit einem neuen Rhythmus, neuem Tempo und unterschiedlich interpretierten Regeln anfreunden sollte. Bedingungslos, oder?

Dank weiteren Ausfahrten relativierte sich der Anfangs- und Dichtestress, ohne dass sich Fahren in der Gruppe wesentlich veränderte. Es war vielmehr mein Verhalten, das sich der Gruppe anpasste. Mit allen Unzulänglichkeiten. Gleichzeitig wuchs der Wunsch, so rasch wie möglich in den Farben des RV mitfahren zu können. Dass dies während einer gemeinsamen, gemütlichen Pause eingefädelt und anschliessend ermöglicht werden

konnte, spricht für die bereits erwähnte Willkommenskultur.

Winterthur, 26.09.2022 / Urs G

